

Indiana

Zeitung.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 135.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 2. Februar 1888.

Werbungen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offenbar werden, haben unangeführte
Aufnahme.
Dieselben bleiben 8 Tage leben, können aber
anbergezogen erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittag 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tag
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt ein junges Mädchen, welches deut-
sche, in einer kleinen Familie, No. 181 Nord
Maryland Straße.
Berlangt ein Junge 12—15 Jahren, zu erzie-
gen bei dem Staat, 175 Virginia Ave.
Berlangt ein deutsches Mädchen, Nachfrage
129 Nord Ohio Straße.
Berlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau um eine
kleine Haushaltung zu führen; gute Sohn und gute
Begegnung. No. 399 Süd Meridian Straße.
Berlangt: Ein junger Deutscher, um in einer
Geburte zu arbeiten. Stellenfindung 11 und 12 Uhr in 90 91
Süd Ohio Straße.
Berlangt wird ein Mädchen gegen guten Lohn,
No. 305 Ost Ohio Straße.

Verschiedenes.

Solmssen:
werben ausgeschrieben und Gehirn aus Europa einge-
zogen von G. A. Bürgler, 83 Ost Washington
Straße. Promote und billige Bedienung.

Solmssen:
werben ausgeschrieben und Gehirn aus Europa einge-
zogen von Robert Lampf, 67 Mozart, 424 Süd
Meridian Straße. Promote und billige Bedienung.

Herren und Damen

finden in unserem Geschäft eine reizende
Auswahl von

Pelz - Waaren!

Pelzkappen!
Pelzhandschuhe!
Pelzdecken!

Bamberger
No. 16 Ost Washingtonstr.

Großer Masken - Ball!

-- der --

Concordia:
-- in der --

Männerchor-Halle,

-- am --

Donnerstag Abend, 9. Febr.

Eintritt Herr und Dame 50 Cents.
Jede weitere Dame 25 Cents.

Frauen Hilfs-Verein.

Am Freitag, d. 3. Februar findet
eine Versammlung des obigen Vereins
statt. Zahlreiches Escheinen wird ge-
wünscht.

Frau B. Rappaport, Präsi.

Mokka

— und —

Java.

E. & R. Mueller.

200 Ost Washingtonstr.

Mozart - Halle!
Jacob Bos, Eigentümer.

Das größte, schönste und älteste derartig
Lokal in der Stadt. Die großzügige und schön
eingedeckte Halle sieht Vereinen, Logen und
Privaten zur Aufhaltung von Völker-, Konzerten
und Verpfändungen unter liberalen Bedin-
gungen zur Verfügung.

Christian Wiese,



Leichenbestatter, 35—39 N. East Str.
Telephon 942.

Neues der Telegraph.

Wetter - usw.
Washington, 2. Febr. Wärme-
res, hübsches Wetter.

Arbeiterkrisis.
Longview, Tex., 2. Febr. Durch
Entgleisen des Passagierzuges des Texas-
und Pacific Eisenbahns 6 Meilen von hier
wurden zwei Eisenbahnbedienste gelös-
tet und drei schwer verletzt.

Theologie.

Theologe Lyman Abbott. Wenn er jetzt
nur noch an Stelle des Wortes „glau-
ben“ im letzten Satze obigen Artikels das
Wort „wünschen“ setzen wollte, so wäre
er vollständig reif zur Aufnahme in eine
Sektion der sozialistischen Arbeiterpartei,
welche die Grundursache aller sozialen
Uebel in der Trennung der Arbeitskraft
von den Arbeitsmitteln sieht.

Drahtnachrichten.

Die Bundes-Schuld.
Washington, 1. Februar. Die
Bundeschuld hat während des Monats
Januar um \$15,387,320 abgenommen.
Die Gesamtsumme beträgt \$1,700,191,-
451, abgänglich des Baarvorrats im
Schatzamt und des Reservefonds beträgt
sie \$1,210,211,081. Der Baarvorrat im
Schatzamt, einschließlich des Reservefonds
beträgt \$550,992,686.

Die Frauen stimmen nicht.

Madison, Wis., 1. Februar. Das
Staats-Obergericht gab heute seine Ent-
scheidung in der berühmten Klage der
Olympia Brown Wilcox gegen verschrie-
ne Wahlen im Wahlbezirk Racine, Wis.,
wo, welche sich den Municipalwahlen im
letzten Frühjahr weigerten, Frau Wilcox
oder irgend welche andere Frauen mit-
stimmen zu lassen. Die Klage wurde als
„Tschiff“ eingezogen, und Frau Wilcox
verlangt \$5000 Schadenerstattung. Im
Reisegericht von Racine County gewann sie
den Prozeß; darauf appellierten die
Appellanten auf das Staats-Obergericht
und dieses hat nun gegen die Frau ent-
schieden und die Meinung abgegeben, daß
die Wisconsin Statelegislatur von
1885 durchaus nicht die Frauen das
Stimmrecht in anderen Fällen, als in
Schulangelegenheiten, habe verleihen
wollen.

Vom Felde der Arbeit.

Schenandoah, Va., 1. Februar. Die
Reading Co. versuchte heute durch eine
Mise in Betrieb zu setzen, aber die Leute
weigerten sich zu arbeiten.
Cincinnati, 1. Februar. Gegen
3000 Männer, Frauen und Mädchen
wurden heute von den Schuhfabrikanten
ausgezöglicht. In einer Fabrik wurde
ein Theil des Lohnes von zwölf Mad-
chen zurückgehalten, unter der Angabe,
es sei ein Irrthum vorgefallen. Ein ab-
gesetztes Comité erhielt von der Firma
Sehr. Darauf stellten die übrigen
Arbeiter der Firma die Arbeit ein. Die
Antwort darauf war ein Rückzug
aller männlicher Arbeiter in den Schuh-
fabrikaten.

Charleston, W. Va., 1. Februar.
Die Koblenzerwerke beschließen
ihre Minen eine Zeit lang zu schließen,
um eine Reduktion der Löhne zu erzwingen.
Johnstown, Pa., 1. Febr. In
den Cambria Eisenwerken wurde eine
Lohnreduktion von 10 Prozent eingeführt.
Großes Feuer.

Buffalo, 1. Febr. Heute Mittag
brach in dem großen Schnittwangs-
gebäude von Barnes, Hengeler & Co.
Feuer aus. Das Feuer gewann bald
eine riesige Ausdehnung und eine Stunde
lang war die Fassade auf eine Höhe,
die Arbeitsmittel zu benutzen, wofür ihnen
ein Lohn bezahlt wird, dessen Höhe meist
durch die Konkurrenz unter den Arbeitern
bestimmt wird.

Wie früher alle politische Macht in
den Händen Weniger war und die große
Menge nur that, wie ihr gehießen wurde,
so ist jetzt alle Goldmünzen in den Händen
verhältnismäßig Weniger und die große
Masse muß auf industrialem Gebiete
ihre Kräfte aus. Was ihr geboten wird.

Auf politischen Gebieten haben wir
Demokratie. Die politische Macht ist in
den Händen der Weniger. (Siehe nur auf
dem Papier.) Wie sind der Ansicht, daß
wir uns in einer industriellen Über-
gangsperiode befinden, ähnlich der politi-
schen Übergangsperiode in England im
17. Jahrhundert. Die politische Gewalt
ist aus den Händen der Weniger in die
Hände der Bielen übergegangen. In
gleicher Weise muß die ökonomische Macht
aus den Händen der Weniger in die
Hände der Bielen übergehen. Das Wort
„Bob“ muß aus den Werkstätten ebenso
verschwinden, wie bei uns das Wort
„König“ aus dem Staate verschwunden
ist. Die Arbeitsmittel müssen das Ge-
genthum der Bielen anstatt der Weniger
werden und es muß eine gerechte Ein-
theilung der Arbeitsprodukte stattfinden.
Dies bedeutet natürlich nichts weniger,
als eine radikale Revolution, aber wir
glauben, daß sie friedlich und ohne Blut
verzehren vor sich gehen wird.“

Blair's Erziehungsbill wurde eine
Weile besprochen, worauf der Senat in
Exerzierübungen überging.
Haus.

Eine interessante Debatte fand heute in
Bezug auf die Resolution zur Unter-
suchung des Reading Stacks statt. Das
Handels-Comité batte gegen die An-
nahme der Resolution berichtet, weil durch
den Streit der zwischenstaatliche Verkehr
überfallen und seiner Wur verbraucht. Die
Schulen wurden nicht verhaftet.

nach den Kongress nichts angehe. Raynor
von Maryland hält jedoch eine enthu-
siastische Rede gegen die Monopole und die
Trusts. Er sagt, er sei kein Demagoge
und kein Freund von Gewaltmaßregeln,
aber die Arbeit habe ihre Rechte und es
sei hohe Zeit, dem gemeingefährlichen
Treiben dieser kapitalistischen Combina-
tionen ein Ende zu machen. Es liege
hier keine Arbeiterverschwörung vor,
gegen welche die beroischen Mittel der
Gelehrten gebraucht werden sollten. Diese Monopole zer-
stören die Wohlfahrt des Volkes und ein
solches System müsse niedergebrochen
werden.

Der Kader.

Der Spielt Haupt.
Berlin, 1. Febr. Haupt ist heute
hier angekommen und hat den Politisch
Krieger Bericht über die Verbastungen in
Büchern erhalten.

Der Minister des Innern, Dr. v. Butt-
samer, hat bei der Regierung in Bern
angefragt, ob der Politisch Krieger in
Büchern eingeklungen mit dem Gesetz ge-
handelt habe, indem er Sozialisten, welche
der deutschen Regierung feindlich genannt
seien, Informationen bereitstellt des Berliner
Detektivbüros auffordert.

Der Kronprinz.

Berlin, 1. Febr. In den Berliner
Hotels laufen bereits massenhafte Belehr-
ungen auf Festsäle zum Einzug des
Kronprinzen nach seiner Rückkehr von
San Remo ein. Die Häuser „Unter
den Linden“ werden feierlich geschmückt
werden.

Aus San Remo wird gemeldet, daß in
der Riviera gegenwärtig eine rücksichtige
Festzeit.

Die zweite Sendung vom Spatenbräu
für den Kronprinzen ist aus München in
der Villa Bizio eingetroffen.

San Remo, 1. Febr. Dr. Madenje
entfernte heute wieder tödliche Zellengewebe
aus dem Halse des Kronprinzen.

Das anhaltende kalte Wetter dahinter hat
die Zerglied auf die Idee gebracht, der
Kronprinz sollte baldmöglichst nach einer
inneren Gegend überstreden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „Nevada“ von Liver-
pool, „Bohemia“ von Hamburg, „Hol-
land“ von London.

Hiesiges.

Ein Haussiefer, dem es zu warm hier
wurde.

Seit längerer Zeit hat sich hier ein
Mann Namens A. Friedländer von New
York aufzuhalten, welcher das Haussiefer
in großzügiger Weise betreibt. Es führt
mehrere Räume mit Weizengrund und Spigen
mit sich, welche einen Wert von \$30,000
repräsentieren.

Es fuhr in einem Wagen vor den Häu-
fern vor, und da seine Artikel viel Geld
 kosteten, sprach er auch meistens nur bei
den reichen Leuten vor. In einem Hause
allein verkaufte er dieser Tage für \$750
Waaren.

Die Geschäftleute erhielten Kenntnis
davon und der Geschäftsbetrieb dieses
Mannes konnte ihnen natürlich nicht
gleichgültig sein, daß ihnen dadurch die
bisherigen Kunden abrinnig gemacht wur-
den.

Die betreffenden Geschäftleute erkun-
digten sich, ob der Mann wie sie Steuern
und Abgaben bezahle und dabei stellte es
sich heraus daß er nur \$10 für eine Lizenz
bezahlt habe, im Ubrigen aber seiner
Steuererklärung, welche bei dem Werth
seines Eigentums, das auf \$10,000 ge-
schätzt, \$190,05 betragen würde, sich zu
entscheiden wußte.

Zugleich stellte es sich heraus, daß
Friedländer seit den letzten Jahren mit
einem gleich großen Lager hierhergekom-
men war und seit 1881 Tagen im Betrage
von \$334,55 schulde.

County-Schulmeister Loftin wurde von
den Geschäftleuten angegangen, die
Steuern einzuzahlen, aber Friedländer
hatte Wind von der Sache bekommen und
hat keine Rücksicht in aller Stille das Bates
haus, woselbst er logierte, verlassen.

W. T. Brown, Advokat, Vance
Bldg, Zimmer 23.

Nächsten Sonntag Abend findet
eine geistige Unterhaltung der sozialisti-
schen Section in der Arbeiterhalle statt.
Ein Reisender, dessen Name nicht
bekannt ist, wurde gestern Nachmittag um
4 Uhr an der West Washington, nahe der
West Straße von zwei Straßendaubern
überfallen und seiner Wur verbraucht. Die
Schulen wurden nicht verhaftet.

Feuer

Feuer